***In der Seelsorgeeinheit sind wir im Gebet verbunden***

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

**Eine Betrachtung an der Krippe**

*Wir laden Sie ein, eine Krippe zu betrachten. Die Krippe zu Hause oder in der Kirche oder auf einem Bild. Oder Sie stellen sich in Ihren Gedanken die Szenerie vor und bauen ihre eigene Krippe in Gedanken auf. Wir lassen uns von den Personen der Krippe mitnehmen zum neugeborenen Kind. Zwischen den einzelnen Abschnitten können Sie z.B. ein Lied singen oder eine Stille lassen.*

**Ich beginne** mit dem Kreuzzeichen. Ich werde ruhig. Ich spüre meinen Atem kommen und gehen. Wie bin ich jetzt da, was geht mir durch den Kopf?... Gott, du bist da. Wie die Luft, dir wir atmen. Hilf mir in der Stille deiner Gegen-wart das Geheimnis zu betrachten, dass du Mensch geworden bist. Für diese Welt. Für mich. Lob sei dir in Ewigkeit. Amen

**Ich lese die** **Weihnachtsgeschichte** in der Bibel:

Bei Lukas 2,1-20… Ich lasse die Worte nachklingen.

**Der Engel, der verkündet**

„*Heute ist euch der Retter geboren*“ – Niemand hätte von der Geburt gewusst, wenn sie nicht verkündet worden wäre. Engel haben diese Aufgabe. Sie sagen, was da passiert in Bethlehem und wer heute geboren wird: Der, auf den die Erwartungsvollen gewartet haben. Einer, in dem die Hoffnung eine Antwort findet. – *Stille* – Ich schaue mir den Engel an oder stelle mir den Boten vor… Wer ist in meinem Leben schon da gewesen und hat mir geholfen zu glauben? In der Kindheit oder einmal unverhofft in einer Krise. Vielleicht gar nicht durch Worte, sondern wie dieser Mensch den Glauben gelebt und wie mich das angesprochen und gestärkt hat. Ich danke diesem Engel in meinem Leben.

**Der Mensch, der losgeht**

„*Kommt, wir gehen, um das Ereignis zu sehen*.“ – Manche lassen sich ansprechen. Sie gehen los. Noch wissen sie nicht, was sie erwartet. Sie gehen mit Neugier und mit einem Vorschuss an Vertrauen. – *Stille* – Wann bin ich schon einmal aufgebrochen in meinem Glauben? Wann hat sich bei mir etwas innerlich geregt, ein Interesse, eine Sehnsucht, ein Wunsch, Gott nahe zu sein? Habe ich eine Antwort gefunden, wurde ich getröstet und gestärkt? Wann habe ich zuletzt oder überhaupt einmal merken dürfen, dass Gott in meinem Leben da ist? Ich danke Gott für diese Erfahrung und ich „verkoste“ noch ein wenig dieses Geschenk, das mir wie Nahrung ist.

**Der Mensch, der fehlt**

„*Kommt wir gehen*“ – Aber sind denn alle mitgegangen? Gab es nicht auch einige, die den Engel nicht gehört haben, die sich nicht ansprechen ließen. – *Stille* – Ich denke an Menschen, die enttäuscht wurden, denen der Glaube schwierig geworden ist, auch an die, die niemand haben, der Ihnen hilft. Oder wo ich merke, dass ich an meine Grenzen komme, andere dazu einzuladen. Ich denke auch an alle, die von anderen enttäuscht wurden und unter der Kirche leiden. Ich spreche ein Gebet für sie, für mich, darum, dass Gott seinen eigenen Weg mit uns Menschen finden wird.

**Der Mensch in aller Unterschiedlichkeit**

Schauen wir auf die Haltungen der Figuren. Oder auf ihre Gesichtszüge. Welche Stimmung drückt sich hier aus? Welche Gefühle kommen mir in den Sinn? Jeder und jede war anders gestimmt. Wir müssen nicht einem Bild entsprechen, um zur Krippe zu gehen. Wir kommen so, wie wir heute sind. – *Stille* – Weihnachten ist anders in diesem Jahr. Da gibt es Enttäuschung, Schmerz und Wut. Da gibt es Überforderung, Angst, Sorge. Da gibt es auch eine Freude, die sich dennoch einstellt und stärker ist als das Dunkle. Vielleicht kenne ich jemanden, dem es nicht gut geht, vielleicht bin ich es selbst. Gott, nimm dich aller an. Schau auf uns durch die Augen des Retters.

**Das Tier, das mit dabei ist**

Schafe, Ochs und Esel. Tiere gehen mit zur Krippe. Sie stehen für die ganze Schöpfung. Mensch und Natur sollen das Heilvolle erfahren, das Gott für seine Welt will. Gott spricht durch seinen Sohn, Gott spricht auch durch seine Schöpfung. – *Stille* – Ich danke Gott, dass er alles so wunderbar gemacht hat. Er wird nichts verloren geben. Er erhält alles. Ich freue mich an allem Geschaffenen und will mir meiner

Verantwortung bewusst bleiben. Ich nehme diesen Blick mit auf meinen Spaziergang oder wenn ich aus dem Fenster schaue oder in meinem Garten stehe.

**Maria und Josef**

„*Sie fanden Maria und Josef und das Kind*“ – Die Eltern hatten sich wohl auch manches anders vorgestellt. Sie haben aber gelernt ihre beiden Wege zusammen zu bringen und zu einem gemeinsamen Weg werden zu lassen. Beide sind von Gott Gerufene, jede und jeder mit einer eigenen Berufung, die ihrem Kind dienen soll. – *Stille* – Ich denke an meinen Weg. Kann ich so auf mein Leben schauen, dass ich darin eine Berufung sehe, dass Gott auch mich will? Was ich tue und denke, was ich lasse und aushalte, es kann zu meinem persönlichen Weg mit und zu Gott hin werden.

**Das Kind in der Krippe**

Wir sind angekommen beim Kind. Welche Worte wird Jesus einmal sprechen, welche Taten vollbringen, wie groß wird die Liebe sein, die dieser Christus zeigen wird, bis in den Tod - um diese Liebe nie mehr von uns zu nehmen, sondern uns daraus leben zu lassen, in diesem Leben und jenseits der Grenzen dieser Welt.

**Gott**, meines Lebens. Du führst mich zum Kind. Im Gotteskind bist du da, um immer da zu bleiben. Um allen zu sagen: Fürchtet euch nicht. Heute und in Ewigkeit.

**Vater unser… Der Gott unseres Lebens segne** uns, mich und alle, die mir jetzt nahe waren. Jeden Tag neu. Amen.